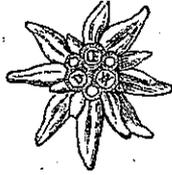


# Sektion Klagenfurt



des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

Gegründet im Jahre 1872.

## 16. Nachrichtenblatt.

### Die Jahreshauptversammlung.

die sonst gewöhnlich im Monat Dezember stattfand, konnte diesmal infolge der von der Regierung verfügten Versammlungssperre erst am 9. Februar 1934 im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ stattfinden. Der erfreulich starke Besuch zeugte von dem großen Interesse, das die Mitglieder der Sektion entgegenbringen. Sektionsobmann Studienrat Professor Dr. Viktor Paschinger begrüßte insbesondere den Obmann des Gaues „Karawanken“ Hofrat Dr. Hradek, Herrn Willner als Vertreter der Gruppe „Carinthia“ der Sektion Oesterreichischer Touristenklub sowie die Vertreter der Presse. Der Obmann betonte in seinen einleitenden Worten, daß der Alpenverein eine ideale und wirtschaftliche Körperschaft sei, die keine Politik treibe, und ersuchte, bei den Ausführungen jeden politischen Unterton zu unterlassen. Die Verlesung des Protokolls der vorjährigen Jahresvollversammlung und der außerordentlichen Vollversammlung vom 20. April 1933 wurde abgelehnt. Dr. Paschinger verlas sodann die von ihm zusammengestellten Tätigkeitsberichte.

#### Tätigkeitsbericht des Obmannes über das Vereinsjahr 1933.

Die Freude an der Entwicklung unserer Sektion im abgelaufenen Vereinsjahr war keine ungemischte. Zum erstenmal seit den

Kriegsjahren zeigte sich, wie in den Ostalpen überhaupt, so auch in unseren Arbeitsgebieten ein Rückgang in der Zahl der Touristen und im Besuch der Hütten. Dies wirkte sich gerade bei unserer derzeit wichtigsten Liegenschaft, dem Glocknerhaus, um so ungünstiger aus, als auch die Zahl der Autoreisenden, die früher unser Haus als den Endpunkt der Straße aufsuchten, außerordentlich zusammenschumpfte. Da infolge des schlechten Besuches des Glocknerhauses eine Ermäßigung der Hüttengebühren und der Pachtsumme eintreten mußte, war der Einnahmeentfall ein sehr hoher, so daß der schon mit Vorsicht erstellte Boranschlag umgestoßen wurde und verschiedene Einschränkungen Platz finden mußten. Auch bei den baulichen Unternehmungen der Beckenhütte und Klagenfurter Hütte war die Sektion auf ihre eigenen Kräfte gestellt, da den Beihilfegesuchen vom Hauptauschuß nicht stattgegeben wurde. Die Vollenbung der beiden Hütten in den Karawanken dürfen wir aber als einen Erfolg des Jahres nicht nur in touristischer, sondern auch in völkischer und heimatlicher Hinsicht buchen. Auch den anderen jahungsmäßigen Aufgaben konnte die Sektion nachkommen, dank dem Fruchtgenuß aus den Leistungen früherer Jahre, die, klug zusammengehalten, auch für die Zukunft der Sektion Klagenfurt eine über das Normale hinausgehende Betätigung ermöglichen werden. Wir geben uns aber, wie

die anderen Sektionen des großen Alpenvereines, der Hoffnung hin, daß das abgelaufene Vereinsjahr ein Ausnahmehjahr war und das kommende wieder in geregelte Verhältnisse einlenken wird.

### I. Innere Tätigkeit.

Im Jahre 1933 zählte die Sektion ein Ehrenmitglied, 1156 A- und 581 B-Mitglieder, zusammen 1738, um 5 mehr als im vorangegangenen Vereinsjahre.

Leider hat der Tod reiche Ernte gehalten; wir bedauern den Verlust von 11 Mitgliedern: der Frau Josefine Karpf, der Herren Karl Czekan (Ankara), Max Grün, Ingenieur Albert Kernler, Fritz Leitner, Josef Michelišch, Max Murko jun., alle in Klagenfurt, Johann Kosler und Franz Ferdina, beide aus Laibach, und der zwei Bergopfer Reinhold Daunquart und Horand Pohl; nicht als Mitglied, aber als Hausherrn unseres Sektionsheimes Herrn Wassertheurer.

Das silberne Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft erhalten: Frau Hotelier Verdino, die Herren Doktor Dörflinger, Dr. v. Rokitschny, Josef Korbacher aus Klagenfurt, Ing. Madner, Wien, Otto Mikosch, Laibach, und Eduard Schnezler, Direktor Matthäus Truppe aus Viktring, Bankdirektor Doskar, Klagenfurt, und Hotelier Georg Semmelrock-Werzer in Wörthschach am Wörthersee.

Die laufenden Geschäfte wurden in 25 Ausschusssitzungen, meist unter Teilnahme der beiden Rechnungsprüfer Rechnungsrat Rainradl und Rentmeister Saupe, erledigt. Im Stande des Ausschusses haben sich einige Veränderungen ergeben; wir haben bereits bei der letzten Vollversammlung von Herrn Amtsrat Thaller mit dem Ausdruck des besonderen Dankes für seine langjährige, verantwortungsvolle Tätigkeit als Kassier Abschied genommen. Herr Amtsrat Thaller hat die Geschäfte noch weitergeführt, bis wir in Herrn Forstmeister F. Drel einen ausgezeichneten Ersatz gefunden haben. Der Ausschuß hat Herrn Amtsrat Thaller im Namen der Sektion einen seiner Bergfreunden angepaßten Erinnerungsgegenstand (Trieder) zum Zeichen des bleibenden Dankes gewidmet. Herr Bergtrat Dr. Hernaus hat zu unserem Bedauern den schon vor Jahresfrist angekündigten Austritt aus dem Ausschuß vollzogen,

die Verwaltung des Fraganter Arbeitsgebietes aber entgegenkommendst weitergeführt, bis wir Herrn Rentmeister Saupe als trefflich eingeführten Nachfolger gewinnen konnten. Herr Dr. Hernaus hat sich in den zwölf Jahren seiner Ausschusstätigkeit außerordentliche Verdienste um die Sektion Klagenfurt erworben; seiner Initiative verdanken wir neben Hofrat Holler in erster Linie die Gewinnung des Fraganter Besitzes und dessen Ausgestaltung. Seiner Anregung entsprangen der Bau des Familienhäuschens, die Gangbarmachung der Kaggaschlucht, seiner Energie die Durchsechtung eines langwierigen Arbeitsgebietes, seinem Umgang mit der Bevölkerung die geachtete Stellung, welche die Sektion im mittleren Mürztale einnimmt. Im engeren Klagenfurter Sektionsleben hat er sich, in der Kärntner Bergwelt erfahren wie kaum einer, als entgegenkommende Auskunftsweise erwiesen, den Ausschuß mit gereiftem Rat unterstützt, literarisch viel Freude bereitet. Der Ausschuß ist sich dessen bewußt, daß die Sektion Herrn Dr. Hernaus dauernden Dank schuldet, und schlägt daher vor, eine seiner Schöpfungen in seinem Lieblingsgebiet Fragant, nämlich das neue Familienhäuschen, Dr.-Hernaus-Stöckl zu benennen.

Ich habe noch auf eine Ehrung hinzuweisen, die, von der Hauptversammlung des Jahres 1929 bereits beschlossen, nun erst nach Ablösung der Glocknerstraße den geeigneten Zeitpunkt ihrer Verwirklichung findet. Für unseren verewigten Ehrenobmann, den Erbauer der Sektions-Glocknerstraße Herrn Oberbaurat Raimund Pierl, wurde im Auftrage des Ausschusses von Herrn Theodor Kreiner eine lebenswahre Büste in Vollrelief geschaffen, in Bronze gegossen und auf granitenen Inschriftstein gesetzt. Die Tafel soll an der Vorderseite des Glocknerhauses angebracht und im Sommer feierlich enthüllt werden.

Der Ausschuß gab ein Nachrichtenblatt heraus, das Herr Direktor Heifler redigierte, der auch in der Zeit, in der Herr Ingenieur Hubell durch die Bautätigkeit der Sektion viel beschäftigt war, die Aufgabe des Schriftführers in dankenswerter Weise übernahm. Im Laufe des Jahres fanden drei Familienabende statt, die leider nicht den gewünschten Besuch aufwiesen. Es sind uns nachträglich mehrfach Beschwerden von Mitgliedern zugekommen, daß sie vom Vortragsabend nichts erfahren haben. Wir ersuchen unsere Mitglieder neuerdings, einen Blick in die „Vereins-

nachrichten“ der Klagenfurter Tagesblätter oder in das Wetterhäuschen auf dem Neuen Platz, Westseite oder auf die Anschlagtafel vor dem Vereinszimmer zu tun, auch auf die Verlautbarungen des Senders zu hören.

Die Zahl unserer Arbeitsgebiete ist um eines vermehrt worden. Die Sektion Österreichischer Touristenklub, Zweig „Carinthia“, hat entgegenkommenderweise, als der Plan zur Erbauung einer Hütte auf der Becken austauschte, erklärt, das Arbeitsgebiet dieses Berges jener Sektion abzutreten, die dort eine Hütte errichten würde. Der Hauptauschuß hat uns dann das Arbeitsgebiet übertragen mit den Grenzen: Bahnhaltestelle Mittlern—Sanft Stefan—Globasnitz—Luscha—Alpe—Feistritzer Spitze—Staatsgrenze. Über Ersuchen der Sektion „Austria“ haben wir ihr das Gebiet der Pasterze zwischen Hohem Burgstall—Hoher Riffel—Bärenkopf abgetreten, wofür wir das große Zirknitztal zwischen Alted—Goldbergspitze—Stanzwurten eingetauscht erhielten, das sich an unser Arbeitsgebiet in der Großfragant anschließt.

Mit dem Gau „Karawanken“ standen wir wegen des Umbaues der Klagenfurter Hütte in ständigem und durchaus einvernehmlichem Meinungsaustausch. Wir haben schließlich dem Gau Vorschläge zur gemeinsamen Behandlung der Frage gemacht, wie sich im Hinblick auf die großen Aufwendungen der Sektion das Verhältnis zwischen Sektion und Gau hinsichtlich der Klagenfurter Hütte gestalten sollte. Der Gauauschuß hat grundsätzlich die Berechtigung dieser Vorschläge anerkannt, ohne aber in Verhandlungen einzutreten, da er einer für den 20. Februar 1934 einzuberufenden außerordentlichen Vollversammlung den Antrag auf Auflösung des Gaus und Übergabe des Gauvermögens an die Muttersektion vorlegen will.

## II. Sektion und Gesamtverein.

Mit dem Hauptauschuß hatte die Sektion eine Auseinandersetzung, die darauf zurückging, daß ein Bericht des Herrn Dr. Hernaus in den Alpenvereins-Mitteilungen über die Grenzüberschreitungsmöglichkeit im Gebiet des Hochweißsteins von einem Wiener Touristen in demselben Blatte als falsch bezeichnet wurde. Eine Berichtigung des Angegriffenen, der ja über diese Verhältnisse genauestens orientiert ist, wurde gerade im wesentlichen gekürzt gebracht. Es erfolgte daher von der Sektion aus ein Antrag an die

Alpenvereins-Hauptversammlung, der Schutz vor ehrenrührigen Angriffen im Vereinsorgan bezweckte. Durch eine vollinhaltliche Berichtigung und eine Erklärung des Hauptauschusses wurde aber der Antrag gegenstandslos und zurückgezogen.

Auch die älteren, das Arbeitsgebiet in der Fragant und Zirknitz betreffenden Streitfälle sind nun zu unserer vollen Genugtuung bereinigt und am Ende der Verwaltungsperiode Innsbruck bestehen keine Differenzen mehr.

Dem Wunsche mehrerer Wiener Sektionen, die Sektion Klagenfurt möge ihre Zustimmung geben, daß der geplante, zum größten Teil schon fertiggestellte Verbindungsweg von der Oberwalder-Hütte über das Glocknerhaus und die Stoderscharte und längs der Schobergruppe zum Iselsberg den Namen „Wienerweg“ erhalte, konnten wir leider nicht entsprechen, da der Weg auch über die Arbeitsgebiete von Nicht-Wiener Sektionen führt und an der historischen Bezeichnung des früher vielbenützten „Stoderschartenweges“ für den Abschnitt unseres Arbeitsgebietes festgehalten werden soll.

Der Kärntner Sektionenverband hat im Jänner eine Sitzung abgehalten, die als Hauptgegenstand die Einführung einer Bergwacht besprach. Eine zweite Kärntner Sektionstagung im August beschäftigte sich mit der Festlegung der Arbeitsgebiete in Kärnten und der Wahl einer neuen Leitung, die für das kommende Jahr 1934 der Sektion Klagenfurt übertragen wurde.

Der Obmann vertrat die Sektion auf der Hauptversammlung in Baduz, die bei aller äußeren Bescheidenheit nach dem Auspruch des Ehrenpräsidenten Eggellens Sydow eine der bedeutungsvollsten in der Geschichte des Alpenvereines war, denn sie hob in großartig eindrucksvoller Weise die Einheit des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines über alle Zweifel hinaus.

## III. Äußere Tätigkeit.

Über Einladung der Kärntner Landesregierung nahm der Obmann an der Eröffnung der Wendeplatte der neuen Hochalpenstraße beim Franz-Josephs-Haus teil.

Der namhaften Zahl der von auswärts kommenden Ansuchen um Beihilfen für den Zwecken des Alpenvereines fernerstehende Projekte konnten wir sowohl aus prinzipiellen wie finanziellen Gründen leider nicht

entsprechen. Nur der Kärntner Landsmannschaft widmeten wir im Hinblick auf deren hervorragende heimatische Tätigkeit zur Sicherung der Kirchenruine auf dem Ulrichsberg, der seinerzeit auch Arbeitsgebiet der Sektion war, eine Beihilfe von 200 Schilling. Wohl aber fanden wissenschaftliche Arbeiten, soweit sie unsere Arbeitsgebiete betrafen, wie seit jeher die Förderung der Sektion. Für die Herausgabe einer großen erdunklich-geologischen Ostalpenbibliographie widmeten wir über ausdrücklichen Wunsch des Hauptvereines, wie andere große Sektionen, einen namhaften Beitrag. Ebenso wurde die Aufstellung und Betreuung der vom „Sonnblickverein“ gelieferten Totalisatoren im Pasterzenbereich auf Kosten der Sektion vorgenommen. Die pflanzen- und tiergeographischen Arbeiten von Herrn Dr. Friedl und Frau Dr. Stipberger und die Gletschernachmessungen des Herrn Dr. Paschinger wurden durch das Entgegenkommen der Sektion wesentlich erleichtert.

Wir danken der Klagenfurter und auswärtigen Presse ganz ergebenst für die kostenlose Aufnahme vieler Verlautbarungen und ersuchen sie, uns dieses Entgegenkommen, welches unseren 1700 Mitgliedern zugute kommt, auch fernerhin zu bewahren. Derselbe Dank gehört auch dem Sender Klagenfurt.

Es ist mir als Obmann eine angenehme Pflicht, allen Herren des Ausschusses und besonders jenen, die zu ihren sonstigen Sektionsagenden noch die mühevollen Aufgaben in den beiden Bauausschüssen dieses Jahres übernahmen, den besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Möge auch in diesem Jahre die von der Sektion entfaltete Tätigkeit unseren Mitgliedern ein Beweis der fortschreitenden Entwicklung sein und der Öffentlichkeit zum Bewußtsein bringen, wie sehr die von der Sektion Klagenfurt geschaffenen oder geförderten Einrichtungen auch der Allgemeinheit dienen!

## Rechtliche Angelegenheiten.

(Dr. Max Ubuja.)

Während sich in den Arbeitsgebieten der Sektion rechtlich nichts Berichtenswertes ereignete und im allgemeinen der letztjährige Stand unverändert blieb, hatte sich die Sektion im Sinne des Beschlusses der vorigjährigen

Vollversammlung zu Beginn dieses Berichtsjahres mit der Anlage des für Darlehen freigegebenen Kapitalbetrages von 120.000 S zu beschäftigen. Nach entsprechenden Vorverhandlungen und Prüfungen der Sachlage wurden drei 6%ige Darlehen an folgende Sektionen erteilt: an die Sektion „Austria“ ein Betrag von 100.000 S Gold, rückzahlbar in 5 Jahren mit einer jährlichen Kapitaltilgungsrate von 20.000 S; an die Sektion Gmunden für die Hütte auf dem Kranabetsattel ein Darlehen von 13.000 S, welches in monatlichen Raten von 250 S rückbezahlt wird; an die Sektion Wolfsberg ein Darlehen von 7000 S Gold, rückzahlbar innerhalb 5 Jahren bei einer Tilgungsrate von mindestens 1000 S in den ersten vier Jahren, der Rest im fünften Jahre.

Sämtliche Darlehen sind auf Goldschillinge abgestellt; eine grundbücherliche Sicherstellung ist dormalen noch nicht erfolgt, wohl aber für bestimmte Fälle vorgesehen und wurde uns zur Geltendmachung der Darlehensforderung in vertraglich bestimmten Fällen von den Darlehensnehmern ein Biancoakzept ausgestellt. Sämtliche bisherigen Fälligkeiten sind genauestens und ziffermäßig eingegangen.

## Turrach.

Die am 15. Dezember 1932 stattgefundenen Vollversammlung faßte den Beschluß: „Der Ausschuß wird beauftragt, auf der Turracher Höhe ein normales Alpenvereinshaus, für Sommer- und Winterbewirtschaftung geeignet, um 70.000 S zu erbauen.“ Auf Grund dieses Auftrages leitete der Ausschuß vorbereitende Arbeiten ein, doch stellte sich die Aufgabe bald schwieriger dar, als man es anfänglich vermutete. Der Umstand, daß der gesamte Grund auf der Turrach in den Händen nur weniger Besitzer ist, die ein Fußfassen der Sektion vielleicht nicht einheitlich beurteilen, machte vorerst bei den Arbeiten der Sektion eine zurückhaltende Behandlung dieser Aufgabe notwendig. Als erstes stand ein Anbot in Erörterung, das sich auf ein Grundstück im Ausmaße von etwa 7000 Quadratmeter bezog, auf dem bereits mit dem Bau eines Objektes begonnen war, so daß bereits Grund- und teilweise Seitenmauern bestanden. Als Kaufpreis wurden 12.000 S begehrt. Nach erfolgter Besichtigung der Ortschaft wurde dieses Anbot zurückgestellt, da nur der schmale Seegrund und der knapp dahinter liegende Teil für uns verwertbar erscheinen konnten, weil weiters zur Wasserversorgung ein Wasser-

anschluß von einer etwa 100 bis 150 Schritte entfernten Beseigung hätte erworben werden müssen und das bereits begonnene Bauwerk in Art und Ausmaß für unseren beabsichtigten Bau nicht hätte Verwendung finden können. Bei dieser Sachlage wurde in eine Erörterung des begehrten Kaufpreises einstweilen nicht eingegangen.

Ein Anbot des Herrn Franz Fischer, Wächters des Walter-Schuhhauses auf dem Dobratsch, betrifft den östlichen Teil der neben der Straße in den See hineinragenden, bereits in Steiermark liegenden Halbinsel in einem Ausmaße von rund 2300 Quadratmeter. Dieses Anbot erstreckt sich weiters auf eine von Herrn Fischer jüngst dazugekaufte Quelle samt Grund im Ausmaße von 100 Quadratmeter sowie auf eine ihm zum Betrieb einer Gastwirtschaft auf diesem Grunde von der Bezirkshauptmannschaft Murau verliehene Gast- und Schankgewerbekonzession. Unsere auf Grund dieses Angebotes eingeleiteten Erhebungen haben verschiedene rechtliche Hemmnisse ergeben, so daß der Grund auf der Halbinsel mit einem absonderlichen lebenslänglichen Wohnungsrecht für eine auf diesem Grunde zu errichtende Villa belastet ist, daß an der allerdings sehr ergiebigen Quelle zugunsten eines Nachbarn ein Wasserbenutzungsrecht zur Hälfte, zugunsten eines anderen Nachbarn ein Recht der Viehtränke und verschiedene Wasserdurchleitungsrechte und Pflichten bestehen und, daß die Konzession schließlich an die Erbauung eines bereits planmäßig genehmigten Bauprojektes des Herrn Fischer, welches nicht zur Durchführung gelangte, zeitlich gebunden ist.

Da es sich bei diesem Anbote um den örtlich günstigsten Punkt des ganzen Sees handelt, der jedem Besucher der Turrach in die Augen fällt, wurde dieses Anbot ernster Unterhandlung unterzogen und nach mehrfachen Unterhandlungen folgender Kauf durchgeführt:

Die Sektion erwarb die Parzelle 1416/2 der Katastralgemeinde Predlitz im gewährleisteten Ausmaße von 2300 Quadratmeter mit dem Rechte der Anlegung eines zwei Meter breiten Zufahrtsweges durch die Halbinsel zur erworbenen Parzelle um den Kaufpreis von 8000 S, ist seit 20. Dezember 1933 bereits als grundbücherliche Eigentümerin dieser Rechte beim Bezirksgerichte Murau eingetragen. Das auf der Liegenschaft eingetragene lebenslängliche Wohnungsrecht mußte vorerst mitübernommen werden, wurde jedoch dann am

28. Dezember 1933 mit dem Betrage von 1000 S abgelöst, so daß die Liegenschaft nunmehr lastenfrei ist. Diese Ablösung erschien dem Ausschusse vorteilhaft, weil hiedurch allfällige künftige Streitigkeiten über die Auslegung dieses ausgedehnten Rechtes ausgeschlossen wurden und andererseits der Betrag von 1000 S durch volle freie Verfügbarkeit über sämtliche Räume des zu errichtenden Hauses in einigen Jahren eingebracht sein wird.

Weiters erwarb die Sektion die unter der neugebildeten Parzelle 635/68, KG. Winkl-Reichenau, bestehende Engertquelle im Ausmaße von 100 Quadratmeter um den Kaufpreis von 1000 S, und zwar mit dem Rechte der Wasserleitungsführung über den Zwischengrund des Herrn Hans Brandstätter, andererseits mit der Verpflichtung, das halbe Wasserbezugsrecht Herrn Hans Brandstätter einzuräumen, weiters das infolge starker Ergiebigkeit der Quelle leicht erzielbare Überwasser für eine Viehtränke zugunsten des Besitzers Peter Unterwegger, bisherigen Eigentümers der Quelle, zu verwenden. Wenn uns sohin auch nicht das alleinige und unbeschränkte Wasserbezugsrecht an dieser Quelle zusteht, so muß dieser Erwerb doch als sehr günstig bezeichnet werden, weil eben einerseits wir Eigentümer der Quelle sind, andererseits eine andere Versorgungsmöglichkeit mit Quellwasser kaum bestand.

Schließlich haben wir uns das Anrecht auf die von Herrn Fischer bereits erworbene, aber noch nicht ausgeübte Gast- und Schankgewerbekonzession gesichert, welche Herr Fischer zu unseren Gunsten zurücklegen wird, wozu es während der Dauer der derzeitigen Gewerbesperre allerdings der Genehmigung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr bedarf. Im Zeitpunkte der Erteilung dieser Konzession an uns haben wir vereinbarungsgemäß Herrn Fischer hierfür ein Entgelt von 500 S zu bezahlen. Wegen Verlängerung der für die Konzessionsberechtigung erteilten Fristen haben wir uns bereits mit der Bezirkshauptmannschaft Murau in Verbindung gesetzt und dort in dankenswerter Weise volles Verständnis und Interesse für unsere Bestrebungen gefunden.

Gemäß einem Beschlusse der letzten ordentlichen Vollversammlung wurde auch mit den Grundbesitzern auf der Rosenbacher Alm Fühlung genommen, die bei einer Seite erfolglos war, an anderer die Stellung eines örtlichen Angebotes erwarten läßt.

## Sektionskanzlei.

(Ing. A u b e l l.)

Wie im Vorjahr, so bildete auch heuer die Kanzlei einen wesentlichen Bestandteil des Sektionsbetriebes. Die Zahl der Ein- und Auslaufstücke betrug ungefähr 700. In der Kanzlei wickelte sich der schriftliche Verkehr ab, weiters sind dortselbst untergebracht die Bücherei, die Lichtbildstelle und die Verleihstelle der Alpenvereinschlüssel. Mit Ende 1932 schied Sekretär Herr Ludwig freiwillig aus dem Sektionsdienste, worauf Herr Rechnungsrat Kainradl entgegenkommend die Kanzleigeschäfte führte, bis sie im März Herr Spitzer übernahm. Da er mit Anfang November austrat, wurde mit 15. November 1933 Fräulein Annie Sammer angestellt.

### Lichtbildstelle.

Die Zahl der Diapositive hat sich gegenüber dem Vorjahr um 105 Stück erhöht, so daß derzeit im ganzen 792 Stück zur Verfügung stehen. Im besonderen wurden im heurigen Jahre Lichtbilder von unseren Bauten auf der Rehen und von der Klagenfurter Hütte angefertigt.

Der von der Sektion erworbene Projektionsapparat leistete bei unseren Versammlungen und Familienabenden stets gute Dienste und wurde auch mehrmals ausgeteilt. Besondere Verdienste um die Verwaltung der Lichtbildstelle erwarb sich Herr Professor Turnovsky.

## Glocknerhaus-Jahresbericht 1933.

(Emil Klauer.)

Das Glocknerhaus wurde, wie alljährlich, am 1. Juni dem allgemeinen Verkehr übergeben, obwohl dieses seitens der Pächterin schon am 16. Mai bezogen wurde, da der alte Küchenherd durch den Aufbau eines neuen ersetzt werden mußte und auch die Errichtung eines geeigneten Rauchabzuges nötig war.

Die mit so viel Hoffnung beginnende Reisezeit hat uns schwer enttäuscht. Die Abgabe der Pfingsttagung der Auslandsdeutschen sowie die spätere Einführung der 1000-Reichsmark-Reiseerleichterung hatten einen erschreckenden Ausfall des Besuches zur Folge. Wenn schon 1932 sich ein Rückgang im Besuche des Glocknerhauses bemerkbar machte, so konnte man beim Haus-schluß doch 12.000 Besucher zählen, während wir heuer nur ein Drittel hiervon, also nur 4000 Besucher, verzeichnen können.

Der untere Raum des alten Führergebäudes wurde zu einer Garage hergerichtet, worin

vier Wagen Platz finden und die doch einigermaßen Zuspruch hatte.

Es sind uns von mehreren Seiten Anregungen gegeben worden, neben dem Glocknerhause einen dem Verkehr auf der neuen Straße entsprechenden Garagenbau aufzuführen oder durch Überlassung des Baugrundes zu fördern; insbesondere traten zwei Wiener Ingenieure und eine Firma für Welleternitbau als Interessenten an die Sektion heran. Obwohl mit einem solchen Bau ein stärkerer Besuch des Glocknerhauses verbunden sein dürfte, konnte sich der Ausschuß mangels der Erfahrungsgrundlagen in dem abnormalen Verkehrssommer 1933 nicht entschließen, auch nur vorbereitend der Frage näherzutreten.

Das Haus wurde am 10. Oktober gesperrt und der Winterraum im Führerzimmer hergerichtet, welches, mit vier Lagern mit den entsprechenden Decken, Kopfkissen, Kochgeschirr, Holz, Licht, Rettungsmaterial, Apotheke und anderem mehr ausgestattet, dem Winterbesucher das Nötige bietet.

Strasse: Da im Herbst 1932 die Großglockner-Hochalpenstraßen-Südrampe eröffnet wurde, verbleibt der Sektion noch der Straßenstumpf Heiligenblut bis unterm Palf, wenn auch nur als Karrenweg, aber doch zu betreten. Der Zustand ist aber derzeit so gut, daß heuer keine Instandsetzung noch Erhaltung nötig war, obwohl im Mai und Anfang Juni diese alte Sektions-Glocknerstraße mit den Autos fleißig befahren wurde, weil die neue Hochalpenstraße durch Schneeverwehungen ein so frühzeitiges Befahren nicht zuließ.

Bergführerwesen: Wie alljährlich, fand auch heuer vor Reisebeginn je ein Führertag in Heiligenblut und Mallnitz, beide im Beisein des alpinen Referenten des Hauptauschusses, statt, wobei sich weder Veränderungen im Führerstand noch in den Tarifen ergaben. — Der Bundespräsident hat die silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen den Bergführern Valentin Unterkircher, Josef Koller, Alex Granegger, Anton Gollmiker und Josef Bernhard in Anerkennung der unter eigener Lebensgefahr bewirkten Lebensrettung.

### Zur Beachtung!

Der Parteienverkehr in der Sektionskanzlei findet von nun ab nur mehr von 5 bis 7 Uhr, Samstags von 11 bis 1 Uhr statt.

## Jahresrechnung 1933.

(Ing. Orel.)

Während bisher nur einfache Einnahmen- und Ausgabenrechnung stattfand, wurde seit Beginn des Jahres 1933 die doppelte Buchführung angewendet. Bei den einzelnen Konten erscheinen daher nicht Einnahmen und Ausgaben, sondern nur Gewinn- oder Verlustsaldi.

**Das Anfangsvermögen betrug . S 302.708,58**

bestehend aus:

Barkasse . . . . .	S	5,92	
Postsparkasse . . . . .	"	75,85	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 269.366 . . . . .	"	155.497,38	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 280.282 . . . . .	"	145.448,73	
Guthaben beim			
Hauptauschuß . . . . .	"	1.680,70	
zusammen . . . . .	S	302.708,58	
dazu die Gewinn-			
saldi . . . . .	"	30.210,60	
	S	332.919,18	

ab die Verlust-

saldi . . . . .	"	20.182,62	
<b>Endvermögen . . . . .</b>	<b>S</b>	<b>312.736,56</b>	<b>S 312.736,56</b>
<b>Vermehrung . . . . .</b>	<b>S</b>	<b>10.027,98</b>	

bestehend aus:

Barkasse . . . . .	S	311,66	
Postsparkasse . . . . .	"	599,48	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 269.366 . . . . .	"	49.342,26	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 280.282 . . . . .	"	31.529,77	
Darlehen . . . . .	"	117.625,44	
Vorräte . . . . .	"	3.030,21	
Schuldner . . . . .	"	1.403,77	
Klagenfurter Hütte,			
Bau . . . . .	"	77.452,39	Neubauten und Grundstücke
Bleiburger Hütte,			
Bau . . . . .	"	23.374,24	
Turrach, Erwerb-			
bungen . . . . .	"	9.625,74	S 110.452,37
zusammen . . . . .	S	314.294,96	
ab die Schulden			
Hauptauschuß . . . . .	"	1.558,40	
	S	312.736,56	

## Gewinnsaldi:

Mitgliederbeiträge A und B . . . . .	S	5.168,30
Mitgliederbeiträge Jugend und		
Jungmannschaft . . . . .	"	327,05
Zeitschrift . . . . .	"	11,53
„Mitteilungen“ . . . . .	"	7,20
Zinsen der Sparkasse für 1½ Jahre . . . . .	"	17.152,65
Zinsen von Darlehen . . . . .	"	5.225,44
Abzeichen . . . . .	"	70,51
Warenverkauf . . . . .	"	25,54
Fraganter Einfamilienhäuser . . . . .	"	431,89
Glocknerhaus . . . . .	"	1.790,49
zusammen . . . . .	S	30.210,60

## Verlustsaldi:

Einführungsbergfahrten . . . . .	S	1.282,84
Hochtouren . . . . .	"	90,—
Wissenschaftliche Aufwendungen . . . . .	"	329,69
Allgemeine Spenden . . . . .	"	231,60
Weihnachtsbescherungen (2 Jahre) . . . . .	"	1.295,33
Rettungswesen . . . . .	"	359,06
Jugendgruppe . . . . .	"	655,27
Jungmannen . . . . .	"	149,09
Vereinsbeiträge . . . . .	"	102,20
Führerwesen . . . . .	"	42,70
Wege und Wegbezeichnungen . . . . .	"	118,20
Bergfahrten und Kurse . . . . .	"	89,30
Vortragswesen . . . . .	"	225,50
Veröffentlichungen . . . . .	"	420,50
Bücherei . . . . .	"	523,73
Lichtbildstelle . . . . .	"	293,70
Kanzlei . . . . .	"	3.509,76
Speisen . . . . .	"	1.289,15
Vertretungen, Versammlungen,		
Ehrungen . . . . .	"	2.205,61
Bärentaler Jugendherberge . . . . .	"	7,34
Fraganter Jugendherberge . . . . .	"	1.195,79
"  Besitz . . . . .	"	1.712,70
"  Hütte . . . . .	"	1.182,59
Glocknerstraße . . . . .	"	49,21
Klagenfurter Hütte, Betrieb . . . . .	"	42,—
Raggaschlucht . . . . .	"	92,40
Ersätze . . . . .	"	61,73
Bereinsheim . . . . .	"	143,82
Steuern . . . . .	"	2.481,81
zusammen . . . . .	S	20.182,62

## Fragant.

(Rentmeister Aurel Saupé.)

Die Fraganter Hütte war in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Oktober 1933 durch das Ehepaar Seelos in zufriedenstellender Weise bewirtschaftet. Die Hütte wies einen Besuch von

209 eingetragenen Besuchern mit 346 Nächtlungen auf. Die Anzahl der gesamten Übernachtungen ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen, wohl ein Zeichen zunehmender Beliebtheit des Fraganter Berggebietes. Unter dem Ausfall der Reichsdeutschen hatte die Hütte nur wenig zu leiden, da sie bisher stets vorwiegend von österreichischen Bergsteigern besucht wurde. Die Bruttoeinnahmen hielten sich auf ungefähr gleicher Höhe wie im Jahre zuvor, ein Umstand, der in Anbetracht der besonderen Verhältnisse des abgelaufenen Sommers wohl als sehr günstig bezeichnet werden kann.

Der Winterbesuch 1932/33 ist gegenüber dem vorangegangenen Winter um mehr als das Doppelte gestiegen; die Anzahl der Übernachtungen betrug 144. Über mehrfachen Wunsch wird die Fraganter Hütte im Winter 1933/34 nicht bewirtschaftet sein, um solcherart den Hüttenbesuch zu verbilligen. Es besteht jedoch für geschlossene Stigruppen die Möglichkeit, die Bewirtschaftung durch die Pächterin Frau Ursula Seelos in Oberellach gegen rechtzeitige Anmeldung vorher bei ihr zu bewerkstelligen.

Die Fraganter Hütte ist während der Winterszeit mit Alpenvereinschlüssel zugänglich; einen solchen besitzt auch der Winterwächter Triebelnig, der ungefähr 150 Schritte westlich der Hütte (taleinwärts) wohnt. Der Winterraum enthält sieben Betten, die Küche das notwendige Kochgeschirr. Auf Wunsch werden vom Winterwächter auch die übrigen Zimmer der Hütte zur Verfügung gestellt. Decken und Holz sind genügend vorhanden. Elektrisches Licht ist überall eingeleitet; außerdem ist die Hütte telephonisch mit Innerfragant verbunden. Der Winterwächter gibt zu wohlfeilen Preisen verschiedene Lebensmittel (Mehl, Reis, Fett usw.) ab, dann auch Ansichtskarten und Rauchwaren.

Um der Notlage unserer heutigen Zeit entsprechend Rechnung zu tragen, hat sich der Sektionsauschuß entschlossen, die Hüttengebühren — auch für die anderen Hütten gültig — wie folgt neu festzusetzen:

für Mitglieder: Bett 1 S 50 g, Matratze 80 g, Notlager 40 g, Eintritt 10 g;

für Nichtmitglieder: Bett 2 S 50 g, Matratze 1 S 40 g, Notlager 60 g, Eintritt 20 g;

Übernachtungsgebühr im Winter: 1 S für Mitglieder, bzw. 2 S für Nichtmitglieder, ferner eine einheitliche Heizgebühr von 20 g für die Nacht.

Den durch diese Ermäßigung sich ergebenden Ausfall nimmt die Sektion in der Erwägung

gern auf sich, damit auch den Minderbemittelten den Besuch der Fraganter Hütte zu ermöglichen.

Im Sinne der vom Hauptauschusse des D. u. Ö. Alpenvereines erlassenen Empfehlung wird die Sektion dafür Sorge tragen, daß in der Hütte während der Sommerbewirtschaftung einfache Bergsteigergerichte und Getränke zu wohlfeilen Preisen erhältlich sein werden.

Die Nebengebäude, und zwar das Doktor-May-Holler-Stöckl sowie das Wengerhäuschen, waren auch heuer wieder gut vermietet. Das im Jahre 1932 neu erbaute Einfamilien-Stöckl wurde zum erstenmal bezogen und hat bei den Mietern viel Anklang gefunden. Die Sektion gibt die beiden Häuschen im Winter 1933/34 erstmalig zur Vermietung frei. In Betracht hiefür kommen entweder Familien- oder kleinere geschlossene Stigruppen, die längeren Aufenthalt in der Fragant nehmen und sich selbst versorgen wollen.

Die Bedingungen hiefür sind folgende: Dr.-May-Holler-Stöckl mit 4 Betten: Miete 5 S täglich; Dr.-Franz-Hernaus-Stöckl mit 6 Betten: Miete 7 S; ferner eine Wäschegebühr von 1 S je Bett und Woche und eine einmalige Reinigungsgebühr von 5 S.

Anmeldungen rechtzeitig vorher an die Sektionskanzlei.

Die Sektion hofft, ihren Mitgliedern und Freunden hiedurch günstige Gelegenheiten zu billigen Skiturlaube zu bieten.

An baulichen Arbeiten wurden im Jahre 1933 ausgeführt: die Fertigstellung der im Vorjahre begonnenen Verschindelung der Fraganter Hütte (mit Ausnahme der Südseite), Streichen der Fenster und Fensterstöcke und Herrichten schlechtschließender Fenster und Türen, schließlich das Einziehen von Durchzugsbalken, um die hauchig gewordenen Blödwände geradezurichten.

An Wegbezeichnungen wurde eine Stangenmarkierung für den Winter hergestellt, die von der Fraganter Hütte durch das Schobertal übers Schobertörl, die weiten Ruden- und Asteböden zur Sadnighütte der Wiener Lehrer-Sektion (auch im Winter bewirtschaftet) führt. Im übrigen wurden die notwendigen Nachbesserungen an den vorhandenen Wegbezeichnungen vorgenommen.

Die im unmittelbaren Bereiche der Fraganter Hütte im Jahre 1932 gepflanzten Laßchen kommen gut vorwärts, so daß zu hoffen ist, daß in absehbarer Zeit an Stelle der störenden Berwerkshalden wieder ein natürliches Landschaftsbild treten wird.

Schließlich sei noch an die von der Sektion bestellten und betreuten Talherbergen erinnert, die als Stützpunkte für das Fraganter Berggebiet in Betracht kommen: Mörtschach: Josef Raponigs Gasthof „Zur Post“ (Bett: 1.20 S); Flattach: R. Meiers Gasthof „Zur Post“ (Bett: 1.50 S).

### Raggaschlucht.

Der Besuch der Schlucht ist im heurigen Sommer gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben. Hier hat sich die deutsche Grenzsperrung fühlbar ausgewirkt. Die Besuchsziffer beträgt 693 gegenüber 1193 im Jahre 1932, was einen Rückgang von rund 40 Prozent bedeutet.

Die Raggaschlucht ist noch immer viel zu wenig bekannt. Ihre mildromantische Schönheit, die jener der vielgerühmten und weitbekannteren Liechtensteinklamm um nichts nachsteht, verdient einen viel stärkeren Besuch. Die Besichtigung der Schlucht ist von Obervellaach aus mittels Halbtagsausfluges leicht zu bewerkstelligen. Mit der Schluchtbegehung läßt sich vorteilhaft auch die Besteigung des Poliniks (2780 Meter), der höchsten Erhebung der Kreuzedgruppe, verbinden, da der obere Schluchtausgang auf einen bezeichneten Weg zur Polinik-Hütte führt. Besucher des Fraganter Berggebietes gelangen zur Schlucht am besten von Flattach im Molltale (Autobushaltestelle) aus, von wo sie in 20 Minuten erreichbar ist.

Das Eintrittsgeld ist mit 50 Groschen für Alpenvereinsmitglieder und 1 Schilling für Nichtmitglieder so niedrig gehalten, daß der Klammbezug weitesten Kreisen möglich gemacht ist. Die eingehobenen Beträge dienen ausschließlich der Erhaltung der Schluchtanlagen. Die Raggaschlucht ist in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober für den Besuch geöffnet.

### Bericht über den Bau der Pexen- hütte und Klagenfurter Hütte.

(Ing. Max U b e l l.)

Zusammengestellt für die Hauptversammlung vom 16. Jänner 1934.

Unsere Sektion steht seit einigen Jahren im Zeichen des Hüttenbaues. Ich verweise auf den Umbau des Glocknerhauses, auf den Bau der Barentaler und Fraganter Jugendherberge und auf das Einfamilienhäuschen in der Fragant. Wenn es bisher immer nur ein Bau jährlich gewesen ist, so begnügten wir uns im abgelaufenen Jahre nicht mehr mit dieser bescheidenen Einheit, sondern führten gleich-

zeitig zwei Bauten auf, beide im Gebirgszuge der Karawanken gelegen. Wenn ausgerechnet heuer bei Ausführung von zwei Bauten und der vielleicht seit vielen Jahren ungünstigste Bauommer beschieden war, so war das nicht unsere Schuld und ich muß sagen, daß wir zufrieden sein können, wenn uns trotz der Ungunst der Witterungsverhältnisse, welche einen verspäteten Baubeginn und ein verfrühtes Bauende bedingten, die Fertigstellung und Betriebsübergabe beider Hütten gelang.

### Pexenhütte.

Zur Zeit unserer vorjährigen, im Dezember 1932 stattgefundenen Hauptversammlung wußte wohl noch niemand, daß wir ein Jahr später glückliche Besitzer einer Hütte auf der Pexen sein werden. Und das kam so: Herr Ing. Drugowitsch aus Bleiburg, welcher den Plan zur Errichtung eines Unterkunftshauses auf der Pexen schon seit einigen Jahren hegte, traf bereits im Herbst 1932 ernstliche Vorbereitungen zu einem Hüttenbau und wurde in seinem Vorhaben durch Spenden verschiedener Art wesentlich unterstützt. Im besonderen sei hier der Überlassung des Baugrundes durch die Tschma sowie der Bereitstellung eines großen Teiles Bauholzes erwähnt. Auch wurde der Weg zum Bauplatz in dieser Zeit hergerichtet.

Aber trotz alledem, trotz aller Unterstützung seitens der Bevölkerung und der Stadt Bleiburg sowie seiner Burschenschaft in Wien konnte das Werk auf dieser Grundlage nicht vollendet werden. Inzwischen war es Frühjahr geworden und Herr Ing. Drugowitsch trat an unsere Sektion heran, welche in richtiger Erkenntnis und Würdigung der Verhältnisse in diesem Grenzgebiete sich entgegenkommend zeigte und nach dankenswerter Abtretung des Arbeitsgebietes durch die Sektion „Touristenklub“ eine außerordentliche Hauptversammlung am 20. April 1933 einberief. Nach Beschluß dieser Hauptversammlung übernahm die Sektion die Baukosten und wurde dafür Eigentümerin der Hütte.

Die finanzielle Grundlage bildete damals ein von Ing. Drugowitsch verfaßter Voranschlag mit 13.500 Schilling, für den Bau ohne Einrichtung und Wegherstellung. Der Bau als solcher hat nun gekostet:

Reine Baukosten . . .	16.337.97 S
Wegherstellung . . .	1.200.— S
Einrichtung . . .	5.846.27 S

so daß der Gesamtbau auf . . 23.384.24 S zu stehen kommt.

Nachdem im heurigen Jahre mit einem Zinsertragnis von 22.378.09 Schilling gerechnet werden konnte, so erscheint auch dem zweiten Punkt der damaligen Hauptversammlung, die Hütte nur aus dem Zinsendienst aufzustellen, entsprochen worden zu sein.

Wenn man diesen Bau mit anderen Schutzhüttenbauten vergleicht, so wird man sich darüber klar, daß wir in diesem Falle mit außerordentlich geringen Mitteln eine gut gebaute Schutzhütte errichtet haben. Als besonderes Vergleichsobjekt nehme ich die im Jahre 1929 aufgeführte Barentaler Jugendherberge, welche sich im Ausmaß mit der Bezenhütte ziemlich deckt, und welche uns damals auf 24.000 Schilling zu stehen gekommen ist. Hierbei muß ich jedoch festhalten, daß dieser Bau auf Grund einer damals vollzogenen Ausschreibung dem billigsten Anbotsteller übergeben wurde und daß das Steinmaterial fast zur Gänze aus einem verfallenen Nebengebäude zur Verfügung stand. Trotz dieser für die Barentaler Jugendherberge sich vorteilhaft zeigenden Tatsachen kam uns die Bezenhütte um ein Drittel billiger zu stehen. Dies läßt sich erst dann deutlich erkennen, wenn man den zum Nachteil der Baukosten der Bezenhütte großen Höhenunterschied und das schlechte Baujahr in Betracht zieht.

Dieses Verdienst der billigen Bauführung gebührt in erster Linie Herrn Ing. Drugowitsch, welcher den in eigener Regie aufgeführten Bau leitete und durch seine aufopfernde Mithilfe vorbildlich gewirkt hat. Dank gebührt auch seiner Frau, welche die Versorgung der Arbeiter durchführte, sowie seinen Bundesbrüdern, welche in treuer Kameradschaft ihm ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellten. Ebenso sei hier auch der Mithilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes dankend gedacht.

Und so gelang hier ein Werk durch gemeinsame Arbeit, getragen von kameradschaftlicher Verbundenheit und Begeisterung zur alpinen Sache.

#### Klagenfurter Hütte.

Die Gründe, welche dem Gau und der Sektion schon seit langem die Frage der Umgestaltung der Klagenfurter Hütte ernstlich aufgedrängt haben, sind zur Genüge bekannt. Nach erfolgtem Ankauf des Grundes wurde auch sofort der Frage eines Umbaues nähergetreten, es tauchten verschiedene Projekte auf, bis man sich zu einem Zu-, Um- und Aufbau

in der nunmehr tatsächlich erfolgten Form einigte. In der letzten Hauptversammlung vom 15. Dezember 1932 wurde nun der Bau mit einem Betrage von 70.000 Schilling beschlossen, wobei die hygienische Installation und der Ausbau des Obergeschosses sowie die Einrichtung nicht in diesem Betrage inbegriffen waren. Die Durchführung der letztgenannten Posten war auch nach Ansicht der damaligen Hauptversammlung noch verschiebbar.

Während der Bauführung, ungefähr im Juli 1933, zeigte es sich anlässlich der Adaptierungen, daß die alte Hütte vollkommen vom Holzschwamm ergriffen war. Wir hatten daher entgegen unserer Annahme gar nichts von der alten Hütte zu verwenden, sondern mußten alles (Zwischenwände, Decken, Verkleidungen, Fußböden usw.) herausreißen und vernichten, da ich es als unverantwortlich angesehen hätte, durch eine nachlässige Beseitigung des Schwammes die Gefahr der Zerstörung der neuen Hütte bestehen zu lassen. Diese Arbeiten, welche lediglich zur Beseitigung des Schwammes benötigt wurden, kosteten 6788.33 Schilling, eine Post, mit welcher wohl niemand von uns rechnen konnte und auch nicht gerechnet hat. Ich muß aber festhalten, daß wir froh sein müssen, diesen Übelstand rechtzeitig erkannt und beseitigt zu haben.

Der Bauausschuß hat weiters beschlossen, die hygienische Anlage und den Aufbau des Obergeschosses deshalb durchzuführen, da man zur Ansicht kam, daß eine spätere Durchführung dieser Arbeiten, welche in keinem Zusammenhang mehr mit dem Bau steht, bedeutend teurer zu stehen käme.

Und da man schließlich einen vollkommen ausgebauten Bau nicht ohne Einrichtung stehen lassen kann, so entschloß sich auch die Sektion, die hierzu erforderliche Einrichtung anzuschaffen, eine Sache, die wohl ansonsten hätte längstens heuer im Sommer nachgeholt werden müssen.

Und wenn ich nun mitteile, daß wir einschließlich hygienischer Installation, einschließlich der Einrichtung und Vertäfelung des Speisezimmers, einschließlich des vollkommenen Ausbaues des Obergeschosses und trotz der hohen Wegherstellungskosten, welche durch die Witterungsverhältnisse bedingt waren, für den gesamten Bau nur 67.437.77 Schilling benötigt haben, so ist diese Tatsache heute ein Beweis dafür, daß der von mir seinerzeit genannte Betrag von 70.000 Schilling seine Richtigkeit gehabt hat.

Der Bau der Klagenfurter Hütte kostet daher:

Baufosten	67.437,77 S
Schwamm-beseitigung	6.788,33 S
Einrichtung	8.059,55 S
Grundankauf	7.214,70 S
Gesamtbetrag	89.500,35 S

Zusammenfassend sei hier allen gedankt, welche mitgeholfen haben das Werk erstehen zu lassen, allen Mitgliedern des Bauausschusses sowie allen Unternehmern und Arbeitern.

Der Bau wurde mit Anfang Dezember unter schweren Verhältnissen vollendet und zu diesem Zeitpunkte dem Betriebe übergeben.

### Bleiburger Hütte.

(Fachlehrer Rudolf S i u z.)

Die Bleiburger Hütte auf der Pezen hat seit der internen Eröffnung, welche am 22. Oktober 1933 stattgefunden hat, bis heute über 200 Besuche aufzuweisen. Die Hütte ist Winter und Sommer bewirtschaftet und hat Schlafraum für 45 Besucher.

### Touristik.

(Fachlehrer Rudolf S i u z.)

Das Vereinsjahr brachte uns eine gewisse Einschränkung in den Führungstouren, jedoch war die bergsteigerische Tätigkeit nicht minder reger wie im Vorjahre.

**Wintertouren:** Drei Führungstouren auf den Mirnock, in die Fragant und auf den Glockner wurden bei reger Beteiligung durchgeführt. In der Osterwoche war es den Jungmannen Wolf Neisser und Körner durch Zuwendungen des Hauptausschusses und der Sektion ermöglicht worden, in den Ötztaler Alpen namhafte Ersteigungen zu machen.

**Kletterkurs:** Von der Jungmannschaft unter Leitung des Jungmannen Heide wurde in den Karawanken ein Einführungskletterkurs abgehalten, an dem sich 8 bis 10 Mitglieder beteiligten. Eine Abschlusstour in die Lienzer Dolomiten beendete den Kurs.

**Eisgehkurs beim Glocknerhaus:** Im August veranstaltete die Sektion am Glocknerhaus einen Eisgehkurs, der von Herrn Professor Hecke, den Gebrüdern Neisser und Körner geleitet wurde. Es waren daran 12 Mitglieder beteiligt.

**Führungstouren:** Nach langwierigen Verhandlungen mit dem hiesigen königlich italienischen Konsulat gelang es, in den

Karnischen Alpen den Hochweißstein (Beralba) zu besuchen und über die obere und untere Gleonsalpe, den Giramondopass, also auf kürzerem Wege, zur Bichl-Hütte zu gelangen. 12 Teilnehmer erstiegen die Hohe Warte (Monte Coglians) von Norden, während die anderen dem Moostofel einen Besuch abstatteten. Eine Führung in die Sulischen Alpen brachte die Teilnehmer auf dem Dominisch-Weg auf den hohen Triglav und auf dem Sieben-Seen-Weg im Abstieg nach Wochein. Anlässlich der internen Eröffnung der Bleiburger Hütte auf der Pezen wurde eine Führung in dieses Gebiet veranstaltet, an der sich 34 Mitglieder beteiligten.

**Arbeitsplan 1934:** Die Sektion plant im Winter eine Führung auf die Bleiburger Hütte, eine Führung auf die Klagenfurter Hütte, um Ostern eine Glocknerführung, im Sommer eine Begehung des Wischberges oder des Montasch, eine Sommertour in die Benedigergruppe und einen Besuch der Schobergruppe.

### Jugendwesen.

(Prof. Dr. S. W. W i d d e r.)

#### A. Jugendgruppe.

Der Stand erhöhte sich auf 263 Teilnehmer, das ist um ungefähr 80 Prozent. Der Winter-Abfahrtslauf der Landesstelle für alpines Jugendwandern und die Fraganter Bergschule sind jedenfalls die Hauptwerbemittel für die Jugendgruppe gewesen. Daher sei auch an dieser Stelle nochmals allen denen herzlich gedankt, die zum Gelingen dieser beiden Unternehmungen beitrugen. (Siehe „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines“ April 1933, Oktober 1933 und November 1933).

Ebenso ist es Pflicht der Sektion, allen denen wärmstens zu danken, die sich als Führer von Sommer- und Winter-Jugendfahrten betätigten, darunter besonders Herrn Prof. Graß, Herrn Prof. Prokop, Fräulein Fachlehrerin M. Widder und Herrn Schawarz, welche eigene Gruppen heranzubildeten. Als Führer von Fahrten der Jugendgruppe arbeiteten für diese außer den Obengenannten die Herren Professoren S. Ler, Dr. Friedl, Turnovskij, Dr. Schälberger und Dr. Pöschig.

Daß die Bergschule Fragant auch heuer wieder jugendliche Gäste anderer Sektionen begrüßen konnte, ist sehr erfreulich (Sektionen „Austria“, Graz, Villach). Die Erweiterung

und Vertiefung dieses im Deutschen und Österreichischen Alpenverein einzigartigen Jugend-Schulung-Kurses, der nun schon seit 1927 in stets intensiverem Maße stattfindet, ist aus den Aufsätzen in den „Mitteilungen“ vom November 1932 und Oktober 1933 zu ersehen. Die heurige Bergschule hat wieder viel Neues gebracht (Arbeitsgemeinschaften für Geologie und Botanik sowie für Kartenkunde und Landschaftsaufnahme und wertvolle Vorträge). Die Herren Professoren Dr. Friedl und Dr. Schalberger erweiterten ihr bisheriges Programm; Herrn Prof. H. Ler als Führer der kartographischen Arbeitsgemeinschaft sei hier besonders gedankt, daß er mit dieser eine wertvolle Neueinführung in der Bergschule schuf.

Sommer- und Wintertouren wurden wie immer zahlreich unternommen; besondere Erwähnung verdient eine größere Tauernfahrt der Gruppe Prof. Prokop. Am 26. Dezember 1933 fand sich eine Gruppe von 29 Jugendlichen aus Klagenfurt und Ferlach in der Barentaler Jugendherberge zu einer Weihnachtssfeier ein. Anschließend daran war ein Skikurs Prof. Grall-Prokop.

Heimabende dienten Vorträgen, Lehrkursen und besonders Fahrtenvorbereitungen.

10 Paar Schi wurden an bedürftige Jugendliche ausgegeben; im heurigen Winter sind außerdem 15 Paar durch die Landesstelle für alpines Jugendwandern zur Ausgabe gekommen.

1934: Als Jugendbeitrag einschließlich Versicherung sind wieder 2 S vorgesehen. Die im Vorjahr ausgebaute Jugendversicherung bietet viele Vorteile; Näheres darüber beim Jugendleiter.

Die Vorteile der Jugendgruppe sind:

1. Begünstigungen auf Hütten und in Jugendherbergen;
2. halbe Bahnfahrt in Gruppen, ermäßigte Touristenkarten auch allein;
3. Unfallversicherung;
4. Leihski, Lourenzuschüsse usw.;
5. Abfahrtslauf, Sommerbergschule, Skikurse, Führung auf Sommer- und Winterfahrten;
6. Büchereibenutzung, Vorträge der Sektion, Lehrkurse;
7. das Wichtigste für die Eltern ist, daß alle Unternehmungen der Jugendgruppe unter Leitung von berg erfahrenen Erwachsenen, fast durchwegs Lehrern, durchgeführt werden.

Wichtig: Schüler(innen) müssen, wenn sie der Jugendgruppe angehören wollen, ein Ansuchen an ihre Lehranstalt machen; Gesuchsformulare in der Sektionskanzlei.

Inhaber von Jugendgruppenausweisen haben Hüttenbegünstigungen nicht nur in geführten Gruppen, sondern auch in Begleitung eines Elternteiles oder eines Sektionsmitgliedes, das einen (kostenlosen) Ausweis besitzt, in dem von der Sektion bestätigt wird, daß der betreffende Jugendliche in Begleitung dieses Sektionsmitgliedes Touren ausführt.

Kinder von Mitgliedern können gegen 2 S bis zum 17. Lebensjahr auch Kinderausweise erhalten, die jedoch keine Unfallversicherung oder andere Vorteile, sondern nur Hüttenbegünstigungen bieten. Den Eltern wird daher empfohlen, ihre Kinder bei der Jugendgruppe anzumelden.

### B. Jungmannschaft.

Wie seit Bestehen dieser Gruppe wurden auch heuer zahlreiche schöne Einzel- und Gruppen-Bergfahrten unternommen. Die Jungmannen bildeten den Grundstock der Führer aller Sektionstouren und der Rettungsmannschaft.

Jungmannschaftsausweise wurden 21 ausgegeben.

Besonders wertvoll war die Abhaltung eines Eiskurses auch für Sektionsmitglieder durch Professor Hecke und eines Kletterkurses durch Jungmann H. Heide. (Ersterer im Pasterzengebiet, letzterer in der Kofschuta.)

Bussolenturs; Kurs über erste Hilfe bei Unfällen mit Verbandübungen (Dr. Staudacher, Dr. Kreiner.).

Gelegentlich der Jungmannenabende wurden Fahrtenberichte gegeben, Touren vorbereitet und Angelegenheiten der Jungmannen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines besprochen. Vorträge fanden folgende statt: Lawinengefahr (Hausenbichl), Kletterkurs (Heide), Höhenmesser (Ing. Gayl), Pflanzen um die Pasterze (Doktor Friedl), Kleinfilmvorführungen (Professor Turnovsky), Lichtbilder aus Südtirol und von der Pechen (Forstmeister Dreil), Lichtbildkunst (Studienrat Treven), Karamanken als Grenzgebirge (Studienrat Dr. Paschinger), Orientierung im Gelände (Professor Hecke), Salzburger Grenzberge (Herr Brunmeyer).

Die Richtlinien für die Jungmannschaft wurden vom Sektionsausschuß an Hand der vom Hauptausschuß herausgegebenen Muster-

satzungen abgeändert. Durch diese neuen Richtlinien wird die Jungmannschaft zu einer Ausbildungsgruppe junger Bergsteiger, die sich von der Jugendgruppe besonders dadurch unterscheidet, daß ihre Mitglieder auf Touren nicht unbedingt der Führung bedürfen, daher auch als Alleingeher Hüttenbegünstigungen usw. genießen. In der Jungmannschaft sollen sie zum guten Bergsteiger, der für alle Belange des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines eintritt, erzogen werden.

Die Jungmannschaft stellt also keine hochalpine Gruppe dar, Spitzenleistungen sind nicht ihre Aufgabe. Es wird sich daher — vielleicht teilweise aus der Jungmannschaft heraus — eine Bergsteigergruppe bilden, die selbstverständlich einen rein privaten Zusammenschluß von Bergsteigern mit höher gesteckten Zielen darstellen würde.

1934. Als Jahresbeitrag für die Jungmannschaft sind einschließlich der Versicherung 3 S vorgesehen. Jungmannen genießen dieselben Hütten- und Jugendherbergsbegünstigungen wie Jugendgruppenteilnehmer.

Der bisherige Leiter der Jungmannen Professor Dr. Widder wird dieses Amt 1934 einem Nachfolger übergeben, um sich für seine anderen Referate zu entlasten; als Hauptauschußreferent für österreichische Jungmannschaften wird er selbstverständlich auch für unsere Jungmannschaft arbeiten.

Anmeldungen zur Jungmannschaft in der Sektionskanzlei. Schüler müssen bei ihrer Anstalt um Beitrittserlaubnis ansuchen. (Formblätter hiezu kostenlos in der Sektionskanzlei.)

#### C. Fraganter Jugendherberge.

Die Nächtigungszahl erhöhte sich auf 1229, davon im Winter 164. Das ist auf die verhältnismäßig große Beteiligung an der Fraganter Bergschule zurückzuführen.

Während des Aufenthaltes eines Schikurses brach (Februar 1933) ein Innenbrand aus, der nach verhältnismäßig geringem Schaden gelöscht werden konnte. Da ein Verschulden nicht nachzuweisen war, deckte den Schaden die Fürsorge-Einrichtung des Gesamtvereines. Der Schaden ist vollkommen behoben.

#### D. Barentaler Jugendherberge.

Die Nächtigungszahl wurde geringer, was auf die ungünstigen Schneeverhältnisse 1932/33 zurückzuführen ist. Sehr wertvoll erwies sich die Jugendherberge als Stützpunkt gelegentlich des Abfahrtslaufes für Alpenvereinsjugend, der heuer erstmalig von der Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern im

Deutschen und Österreichischen Alpenverein abgehalten wurde.

Die Wasserleitung wurde neu gelegt und das auf die Jugendherberge entfallende Drittel davon bezahlt.

#### E. Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern im Deutschen und Österreichischen Alpenverein.

Die Abhaltung eines Schiabfahrts- und Slalomlaufes für Alpenvereinsjugend durch die Landesstelle hatte für die Jugendgruppe der Sektion große Werbekraft (Stand um zirka 80 Prozent höher als 1932). Dafür und für das Beitellen von Leihski (derzeit 25 Paar) für die Jugendgruppe dankt die Sektion der Landesstelle an dieser Stelle.

Zum Leiter der Landesstelle wurde vom Hauptauschuß Professor Dr. Widder bestellt, im Landesstellenausschuß sind vertreten: Herr Ferch und Fachlehrer Sliuz.

Als Jugendunterkünfte neben den bisherigen Schutzhütten und Jugendherbergen in Kärnten sind neu hinzugekommen:

1. Bleiburger Hütte der Sektion Klagenfurt auf der Pezen (Nächtigung für Jugendgruppen und Jungmannschaften 30 g);

2. Breitosnerhütte auf der Saualm, bewirtschaftet durch Herrn Alfred Hausenbichl (30 g und 20 g für Decken).

1934 werden von der Landesstelle für alpines Jugendwandern zwei Preisausschreiben für Alpenvereinsjugend veranstaltet:

1. der beste kurze Tourenbericht;
2. die zwei besten Lichtbilder: a) ein Bergbild, b) eine Gruppenaufnahme.

Als Preise der beiden Bewerbe kommen in Betracht: je eine kostenlose mehrtägige Jugendgruppen-Bergfahrt und verschiedene Buchpreise.

Jugendgruppen- und Jugendführerausweise, Gastausweise des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, Jugendgruppen- und Jugendführer-Jahresmarken werden durch die Landesstelle ausgegeben. Sämtliche in die Unfallversicherung fallenden Unfälle von Jugendgruppen-Teilnehmern werden durch die Landesstelle (Sterneggstraße 4/II.) an die Versicherungsgesellschaft geleitet.

#### Weihnachtsbescherungen.

Heimisch geworden in den Bergen ihrer Arbeitsgebiete, hat die Sektion schon seit Jahren für die Bevölkerung der Arbeitsgebiete alles Mögliche getan.

Am schönsten äußerte sich diese Fürsorge in den Weihnachtsbescherungen im Barentale und in der Fragant.

Am Christtag 1932 konnten über 80 Kinder des Barentales und der Innerfragant reich beschenkt werden, unter anderem auch fast alle mit Schuhen, Wäsche, Wollsachen; Spielzeug und Backwerk bereiteten viel Freude und die Vertreter der Sektion — im Barentale Herr Dr. Paschinger und Herr Dr. Widder, in der Fragant Herr Hausenbichl — konnten den Dank der Kinder aus ihren Augen lesen.

Auch 1933, am 26. Dezember, fanden wieder zwei Weihnachtsfeiern statt. Da wir die Hauptversammlung leider nicht im Dezember abhalten durften, konnten wir heuer nicht mündlich an die Spenderfreude unserer Mitglieder appellieren, um diese Bescherungen noch reicher auszugestalten. Dennoch sind zahlreiche Spenden eingelaufen. Wir danken allen auf das herzlichste, den Ungenannten und denen, die wir nennen können: den Firmen Tschernik und Hopfgartner (Stoffe), den Damen Kittinger, Boß, Birnbacher, Wratitsch; ferner erhielten wir Geschenke von: Manhart, Pöschinger, Doktor Purtscher, Paulin, Heifler, Paternioner, Dimmel, Dr. Wismann, Schaufler, Kömmeter, Dr. Hernaus, Dr. Paschinger, Riesling, Ing. Matievic, Ing. Tschiritsch, Klauer, Schmaus, Kosmat, Mundigler, Hempel, Prof. Turnovsky, Perhaus, Frau und Fräulein Bertold, Sperdin. Danken möchten wir auch den Firmen Schneidermeister Senitschnig, Ferlach (sehr billige Anzugsanfertigung), und Tschernik sowie Sander für billigen Wäschestoffverkauf.

Vor allem aber gebührt herzlicher Dank den Damen, die kostenlos Wäsche nähten: M. Widder, Paschinger, Hernaus, Klauer, Sammer, vier Mädchenkleider nähte Frau M. Widder (Ferlach), drei Frau Kettl; außerdem nähten Wäsche Frau Fachlehrerin Meier und ihre Schülerinnen Frank, Schebat, Höfler, Wagner, Plešuttschnig, Michwalder, Haberle, Frau Dr. Nemež und Dr. Bertold.

Im Barental in der Jugendherberge wurden vor dem strahlenden Lichterbaum ungefähr 50 Kinder beteiligt. Dem Vertreter der Sektion Herrn Dr. Widder und seinen Helfern, unter denen wir besonders Herrn Förster

Rohr danken möchten, sprachen alle Beschenkten ihre Dankesworte aus.

Ebenso konnten über 40 Kinder von Innerfragant und Laas reich beschenkt werden. Die Verteilung der Sachen nahmen dort die Herren Rentmeister Saupe und Hausenbichl vor, denen Herr Pfarrer Schlatter und Bürgermeister Janschitz herzliche Dankesworte sagten.

## **Rettungswesen.**

(Mouis Ferch.)

Den bisherigen Rettungs- und Meldestellen wurde die Meldestelle Bleiburg angeschlossen. Wie im Vereinsjahr 1932 wurde auch im vergangenen Winter durch die Rettungsstelle eine Rettungsübung im Gebiete der Jugendherberge im Barentale und der Klagenfurter Hütte mit Schulbeispielen bei Lawinenunfällen durchgeführt. Bei allen gemeldeten Unfällen hat sich bei der ausgerückten Mannschaft stets opferfreudige Bergkameradschaft in dankenswerter Weise gezeigt.

Alle A- und B-Mitglieder sowie Jungmannschaft und Jugendgruppe sind beim Sudna-Konzern, Berlin, im Rahmen des Vereines versichert; auf die Möglichkeit einer erhöhten Versicherung möchte ich besonders hinweisen.

Allen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

## **Bücherei.**

(Rudolf Heifler.)

Infolge der zunehmenden Schwierigkeit, sich Bücher zu kaufen, zeigt sich eine wesentlich stärkere Inanspruchnahme der Sektionsbücherei. Dies wird besonders augenfällig, wenn man vergleichsweise auf fünf Jahre zurückgreift; da wurden im ganzen Jahre 115 Bücher und 12 Karten entlehnt, während im Jahre 1933 565 Bücher und 130 Karten entlehnt worden sind, also fünfmal soviel Bücher und zehnmal soviel Karten-Entlehnungen als im Jahre 1928, wobei allerdings auch der Umstand in die Waagschale fällt, daß Bücherentlehnungen nun täglich während der Kanzleistunden erfolgen können, während z. B. im Jahre 1928 nur 34 Bibliotheksstunden die Entlehnung von Büchern und Karten ermöglichten.

Die Sektion hat es sich angelegen sein lassen, wieder eine Anzahl von wertvollen alpinen Werken für die Bücherei zu erwerben, so u. a. „Erinnerungen eines Bergführers“ von

Kluder, „Bergkrieg“ von Ompteda, „Den Bergen verfallen“ von Eleonore Noll-Hasenclever, „Menschen im Gebirge“ von Hans Baumeister, „Arbeit, Musik und Berge“ von Dr. Rugg, „Der Großvenediger in der Geschichte des Alpinismus“ und das neueste Werk des Altmeisters der Alpinistik Dr. Rugg „Die Sulischen Alpen im Bilde“, ein Prachtwerk sowohl hinsichtlich des Bilderschnittes als des Textes, ein Buch, das zugleich Zeugnis ablegt von der auf hoher Stufe stehenden heimischen Buchkunst. Die Bücherei wurde außerdem durch eine Anzahl Führer und Karten vermehrt, wobei auch auf den Schifffahrt genügend Rücksicht genommen wurde.

Außerdem bezieht die Sektion eine Anzahl von Zeitschriften, so die „Mitteilungen“, „Der Bergsteiger“, „Deutsche Alpenzeitung“, „Die Alpen“ vom Schweizer Alpenklub, „Sport im Winter“, „Der Bergkamerad“, die Büchergaben des „Kosmos“ und der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde usw.

Wünsche betreffs Anschaffung von Büchern und Karten werden nach Tunlichkeit berücksichtigt.

Den Spendern von Büchern und Karten wird der Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch fernerhin geeignete Werke der Sektionsbücherei widmen zu wollen.

**Eindringlich** werden alle Benutzer der Bücherei um rechtzeitige Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten gebeten, damit auch andere Mitglieder in die Lage versetzt werden, der Vorteile der Bücherei teilhaftig zu werden.

Unser Bestand an Gemälden hat eine wertvolle Bereicherung erfahren durch die Spende unseres Sektionsfreundes, des Herrn akadem. Malers Eduard Manhart, ein Bild des Glockners von der Hofmannshütte, und eine Radierung von Herrn E. C. a. r. d. t., Wien, „Der Glockner“.

## **Bericht über Wege und Wetterbeobachtungen.**

(Hausenbichl.)

Wege im Fraganter Arbeitsgebiet: Auswechsellern der Wegtafeln und Nachmarkierungen, soweit Notwendigkeit bestand. Das Wegbauprojekt Stockerscharte—Pasterze—Sturmalm—Glocknerhaus kann erst mit nächster Bauzeit in Angriff genommen werden, da die Verhandlungen mit dem Grundeigentümer erst im heurigen Spätherbst zu einer Einigung führten.

In den neu erworbenen Arbeitsgebieten wurden, soweit die Möglichkeit bestanden hat, neue Markierungen angelegt, wo solche vorhanden waren, nach Erfordernis verdeutlicht.

**Wetterdienst:** Die Sektion hat die in ihren Arbeitsgebieten aufgestellten Totalstationen zur Betreuung übernommen und durchgeführt. Die meteorologische Station in der Fragant wurde durch den Winterwärter ganzjährig betreut. Aus diesem Gebiete gehen auch während der Sommermonate durch den Hüttenwart Beobachtungen an die Zentralanstalt. Die Schneeberichte, die die Sektion wöchentlich veröffentlicht, finden Unterstützung durch das Tiroler Landesverkehrsamt, das Bundesbahnbetriebsamt in Klagenfurt, die Flugwetterwarte in Annabichl und durch die heimische Presse.

## **Naturschutz 1933.**

(Walter Lang.)

Nur ein Ereignis von großer Bedeutung wäre hier anzuführen. Im vergangenen Sommer war in den Zeitungen zu lesen, daß von der Kärntner Landesregierung die Vor Konzession zum Bau einer Seilbahn von der Franz-Josephs-Höhe auf die Adlersruhe erteilt wurde und das Projekt in Ausarbeitung begriffen sei. Dank dem tatkräftigen Einschreiten des Verwaltungsausschusses, dessen Vorstandsmitglied Dr. Knöpfler mit dem Sektionsobmann bei der Kärntner Landesregierung, dann mit den maßgebenden Faktoren im Bundesministerium für Handel und Verkehr vorstellig wurde und an beiden Stellen eingehende Denkschriften überreichte, war es möglich, diesen Angriff auf den schönsten und edelsten Berg Österreichs abzuwehren. Wenn, wie verlautet, die Erbauung einer Seilbahn auf den Fuschertartkopf von Norden her, von der Salzburger Seite, in Erwägung gezogen wird, so berührt dies allerdings nicht unmittelbar unser Arbeitsgebiet, aber doch in hohem Grad die Gefühle der Bergsteiger, die nun einmal mit der Ursprünglichkeit der Alpennatur untrennbar verbunden sind. Es wäre daher zu wünschen gewesen, daß der Hauptausschuß Innsbruck die Bemühungen des Sektionsobmannes, das Pasterzengebiet, soweit es Eigentum des Alpenvereines ist, im Sinne des Kärntner Naturschutzgesetzes zum Naturschutzgebiet erklären zu lassen, unterstützt hätte.

Die Sektion ist Mitglied von drei Vereinen, die sich ausschließlich mit dem Naturschutz befassen, und zwar beim Verein zum

Schutze der Alpenpflanzen, Verein „Naturschutzpark“ und Zweig Kärnten des Österreichischen Naturschutzbundes. Die Sektion ist durch ein Ausschußmitglied im Ausschuß dieses Vereines vertreten. Die Not der heutigen Zeit zeigt sich bei diesem Verein, der rein ideellen Zielen dient, besonders deutlich. Durch Austritte ist der Mitgliederstand ganz gewaltig zurückgegangen. Dies hat zur Folge, daß der Verein auch berechtigte Naturschutzforderungen nicht in wünschenswerter Weise bei den Behörden durchzusetzen vermag, obgleich die rücksichtslose wirtschaftliche Auswertung aller Möglichkeiten, welche die Natur des Landes bietet, einer entsprechenden Zielsezung bedarf, soll nicht das ganze Land einmal zur Kulturwüste werden.

\* \* \*

Sämtliche Berichte wurden zustimmend zur Kenntnis genommen.

Dr. Hernaus dankt für die ihm durch die Benennung des neuen Familienhäuschens in der Fragant erwiesene Ehrung. Eine Anfrage des Herrn Johner, warum Dr. Hernaus aus dem Ausschusse geschieden sei, beantwortet dieser selbst dahin, daß er mit der von der Sektion eingeschlagenen, vom Ausschuß geförderten Verbauungspolitik nicht einverstanden sei, weil er damit die durch ein Jahrzehnt erfolgte Aufwärtsentwicklung der Sektion gefährdet sehe. Ohne dem Ausschuß einen Vorwurf machen zu wollen, hätte er doch gewünscht, daß seine Anschauung der Vollversammlung vorgelegt worden wäre. Er trat dafür ein, daß bei Hüttenbauten auf eine möglichst hohe Verzinsung Bedacht genommen werde.

Der Obmann erwidert, daß die gegensätzlichen Anschauungen bereits in der letzten Vollversammlung zum Ausdruck kamen, der Ausschuß selbst keine eigene Finanzpolitik betreibt, zumal die Bauanträge des letzten Jahres aus Mitgliederkreisen kamen.

Es entspann sich dann eine längere Wechselrede, der Hofrat Dr. Hradekky mit der Feststellung ein Ende setzte, daß der Alpenverein kein Erwerbsunternehmen sei, sondern den idealen Zweck habe, seine Mittel dazu zu verwenden, den Mitgliedern den Besuch und den Aufenthalt in den Bergen mit bescheidenen Mitteln zu ermöglichen. Sein Antrag, dem Ausschusse das Vertrauen auszusprechen, wurde einstimmig angenommen.

Herr Ing. Ubell hält nun einen kurzen, von Lichtbildern unterstützten Vortrag über die

Bauentwicklung der Alagenfurter und der Bezenhütte, aus dem die Mitglieder die Schwierigkeiten entnehmen konnten, unter denen die beiden neuen Hütten entstanden. Anschließend dankte der Obmann den Bauausschüssen und allen an den Arbeiten Beteiligten herzlich für ihre Bemühungen.

Es wurde nun die Verleihung des Silbernen Edelweißes für 25jährige Mitgliedschaft an fünf anwesende Mitglieder vollzogen. Obmann Dr. Paschinger dankte den Ausgezeichneten in herzlichen Worten für die dem Alpenverein durch 25 Jahre bewahrte Treue.

Dr. v. Kofitansky sprach im Namen der mit der Auszeichnung bedachten Herren in vollendeter, beifällig aufgenommener Rede den Dank aus. Den Deforierten wurde von der Versammlung ein dreifaches „Berg-Heil!“ ausgedrückt.

Forstmeister Dreier las den Kassenbericht. Anschließend stellte Rechnungsrat Rainradl als Rechnungsprüfer in Übereinstimmung mit Rentmeister Saupe die musterhafte Geschäftsführung des Sektionskassiers Ing. Dreier fest, dem durch die Vollversammlung Entlastung und Dank ausgesprochen wurden.

Dr. Hernaus wünscht statt der gegebenen Vermögensbilanz die Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben bei jedem Vermögensobjekt und erhielt Auskunft auf Einzelfragen. Der Kassenbericht wird dann einstimmig genehmigt.

Ein Antrag aus Mitgliederkreisen wünscht die Errichtung eines größeren und derart erstellten Hauses auf der Turacher Höhe, daß es einerseits den Sektionsmitgliedern als Schheim zugute kommt, andererseits einen Ertrag abwirft, der wenigstens teilweise den Einnahmenentfall seit Ablösung der Glöcknerstraße ausgleicht. Doktor Hernaus unterstützt den Antrag und wünscht, daß die Mittel hierfür allenfalls auch aus der bisherigen Rücklage genommen werden sollen. Der Obmann hält dem entgegen, daß es Beschluß der letzten Vollversammlung war, neue Hütten nur aus den Zinsenerträgen zu bauen. Dr. Zechner erklärt sich sowohl gegen eine Änderung dieses Beschlusses wie gegen einen kostspieligen Bau, dessen Ertragfähigkeit heute mehr als fraglich sei, und tritt für die Schaffung einer den Mitgliedern dienenden Schutzhütte ein. Hofrat Dr. Hradekky fragt an, was unter diesen Umständen vom geplanten Bau einer Roschikhütte zu erwarten sei, worauf der Obmann erwidert, daß daran

in absehbarer Zeit nicht gedacht werden könne. Dr. v. Rokitsky und Dr. Felfernig fassen ihre Meinung dahin zusammen, daß das Turracher Projekt nicht kurzerhand von der Vollversammlung erledigt werden könne und der Ausschuß beauftragt werde, einer einzuberufenden außerordentlichen Vollversammlung Pläne und Kostenvoranschläge für eine Schutzhütte in kleinerem und größerem Umfange vorzulegen. Die Vollversammlung schließt sich diesen Ausführungen an.

Zum Punkt Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer beantragt Herr Scheriau, die Wahl durch Zuzuführung vorzunehmen. Landesrechnungsdirektor Marchart schlägt vor, den bisherigen Ausschuß wiederzuwählen, was einstimmig angenommen wird mit dem Zusatz, daß der Ausschuß, wenn notwendig, sich ergänzen könne.

Sektionsobmann Dr. Paschinger dankte im Namen des Ausschusses für das demselben ausgesprochene Vertrauen.

Der Ausschuß besteht aus den Herren: Studienrat Dr. Viktor Paschinger, Obmann; Dr. Max Abuja, Obmann-Stellvertreter; Ing. Max Kubell, Schriftführer; Forstmeister Ing. Fritz Drel, Kassier; Rentmeister Aurel Saupe, Verwalter der Fraganter Hütte und der Raggaschlucht; Doktor Hans Widder, alpines Jugendwandern und Jungmannschaft; Emil Klauer, Glocknerhaus und Bergführerwesen; Alois Ferch, alpines Rettungswesen; Direktor Rudolf Heifler, Bücherwart, Archivar, Pressedienst; Fachlehrer Rudolf Stutz, Sektionstourist; Walter Lang, Naturschutz; Franz Hausenbichl, Wegwart und alpiner Wetterdienst.

Als Rechnungsprüfer wurden gewählt die Herren Rechnungsrat Kainradl und Bankbeamter Kögl.

Über Vorschlag des Kassiers Forstmeisters Drel werden die Mitgliedsbeiträge für 1934 in der bisherigen Höhe belassen.

Unter „Allfälligem“ wird beschlossen, für arbeitslose Mitglieder, die bereits seit fünf Jahren beim Alpenverein sind und sich mit einer Arbeitslosenkarte ausweisen können, den halben Beitrag zu erlassen und sie als B-Mitglieder zu führen.

Es werden Glocknerbilder des Malers Cardt zur Befestigung aufgelegt und zur Bestellung empfohlen.

Herr Riesner zeigt die Bildung einer Bergwacht an, was vom Vorsitzenden begrüßt wird und von der Sektion gefördert werden soll.

Kurz vor Mitternacht schließt Sektionsobmann Dr. Paschinger die Jahreshauptversammlung mit Dankesworten für das zahlreiche Erscheinen.

## Sektions-Nachrichten.

### Die Sektionskanzlei

ist täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags, Samstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. An Sonntagen und Feiertagen bleibt die Kanzlei geschlossen.

### Anfragen an die Sektion.

- a) Schriftliche Eingaben und Anfragen sind zu richten an den Obmann Studienrat Dr. V. Paschinger, Bundes-Gewerbeschule.
- b) Mündliche Auskünfte werden in der Sektionskanzlei, Lidmanskogasse 2, 1. Stock, erteilt.

### Anfallsanmeldungen

von Mitgliedern mögen in der Sektionskanzlei (Fernruf 1505) erstattet werden. Dort ist auch das zur Inanspruchnahme der Versicherung nötige Formblatt auszufüllen.

### Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgebühren.

- A-Mitglieder 10 Schilling.
- B-Mitglieder 5 Schilling.
- Jugendgruppen-Mitglieder 2 Schilling.
- Jungmannen 3 Schilling.

### Als B-Mitglieder gelten:

1. die Frauen, deren Gatten Mitglieder sind;
2. Studierende aller Lehranstalten und junge Leute, deren Berufsausbildung noch nicht vollendet ist;
3. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und wenigstens 20 Jahre dem Alpenverein angehören.

Eintrittsgebühr für A-Mitglieder 2 S.

Eintrittsgebühr für B-Mitglieder 1 S.

Aufnahmescheine sind in der Sektionskanzlei zu haben.

Arbeitslosen Mitgliedern kann der Jahresbeitrag auf 5 Schilling ermäßigt werden, wenn sie bereits seit 5 Jahren Alpenvereinsmitglieder sind und sich mit der Arbeitslosenkarte ausweisen können; sie werden dann als B-Mitglieder geführt.

Die Beiträge sind entweder in der Sektionskanzlei, Lidmanskogasse 2, oder mit dem Posterscheine bis längstens 31. März 1934 einzuzahlen. Die Jahresmarke für die Mitglieds-

karte kann fünf Tage nach Postüberweisung des Mitgliedsbeitrages in der Sektionskanzlei oder bei Bareinzahlung sofort abgeholt werden; wird die Zustellung durch die Post gewünscht, so ist dem Mitgliedsbeitrag ein Zuschlag von 34 Groschen für Porto und Spesen beizufügen. Außerhalb Österreichs wohnende Mitglieder zahlen den Mitgliedsbeitrag ein auf das „Konto des Hauptausschusses des D. u. Ö. Alpenvereines bei der D. Bank- und Diskonto-Ges., Filiale Stuttgart“, Bankkonto 21.500, Postkonto: Stuttgart 777.

Es gehört mit zu den Pflichten jedes Alpenvereinsmitgliedes, den Jahresbeitrag innerhalb der ersten drei Kalendermonate um so gewissenhafter zu erlegen, weil die Sektionen sachungsgemäß die Verpflichtung haben, gleichfalls die Beiträge bis 31. März dem Hauptausschusse abzuführen.

In der gleichen Frist sind auch beabsichtigte Austrittserklärungen dem Sektionsausschusse bekanntzugeben.

### Mitteilungen,

welche nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch jene anderer touristischer Vereine betreffen (Touristenfahrkarten, Erkennungsmarken, Grenzübertritt usw.), sind im „Merkblatt des Verbandes allgemeiner touristischer Interessen“ enthalten; dieses ist in der Vereinstanzlei erhältlich.

### Bezug der Vereinschriften.

1. Die „Zeitschrift“, welche auch „Jahrbuch“ genannt wird, ist ein stattliches Buch, welches wegen seiner wertvollen Abhandlungen und seines wohlfeilen Preises jedes Mitglied sich anschaffen sollte. Jedem Bande liegt eine Landkarte bei.

Der Jahrgang 1934 kostet S 7.80 und ist, sofern er gewünscht wird, womöglich gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Ist dies nicht möglich, so ist mittels Postkarte dem Sektionskassier die Anzeige zu machen und der Betrag dann spätestens Ende Mai zu erlegen. Nach diesem Zeitpunkte kann eine Gewähr für den Vorzugspreis nicht mehr gegeben werden.

2. Die „Mitteilungen“. Jedes A-Mitglied erhält kostenlos die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“. Will ein Mitglied auf dieselben verzichten, so verlange es schriftlich beim Sektionskassier oder in der Sektionskanzlei unverzüglich einen „Verzichtschein“, worauf ihm nach Genehmigung durch den Hauptauschuß der Betrag von S 1.70 rück-

erstattet werden kann. Für B-Mitglieder kosten sie jährlich S 2.—.

3. Die Festschrift der Sektion „Alagenfurt“ aus Anlaß des 50jährigen Bestandes des Glognerhauses, erschienen im August 1926, Preis S 1.—, mit Zusendung S 1.20.

\* \* \*

Nachstehende Werke und Karten sind in der Sektionskanzlei vorrätig:

„Ratgeber für Alpenwanderer“ von Doktor Moriggel S 1.70; „Erschließer der Berge“: Band 1, Hermann v. Barth; Band 2, Ludwig Purtscheller; Band 3, Emil Sigmond; Band 4, Paul Grohmann, je Band S 1.—; „Alpines Rettungswesen“ des D. u. Ö. Alpenvereines, Handbüchlein S 1.—; „Glognerhaus-Festschrift“ S 1.—; „Alpine Schukhütten in Kärnten 1924“ S 1.—; „Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder“ (1932) S —.50.

### Landkarten.

Antogel—Hochalmspitze S 3.60, Dachsteingruppe S 3.60, Schladminger Tauern S 3.60, Dolomiten, Blatt 2 S 3.60, Geseuseberge S 3.60, Großglocknergruppe S 5.50, Sonnblid und Umgebung S 2.70, Benedigergruppe S 2.70, Zillertaler-Gruppe S 2.70, Marmolata S 3.60, Übersichtskarte der Ostalpen, östliches Blatt S 3.60, Übersichtskarte der Ostalpen, westliches Blatt S 3.60.

Außerdem sind alte Jahrgänge der „Zeitschrift“ (Jahrbuch) abzugeben, und zwar broschiert 1 Schilling, gebunden 2 Schilling, und zwar: Jahrgänge 1875—1891, 1893—1898, 1900—1902, 1904, 1906, 1911, 1912, 1914, 1920—1922.

Ferner alte Jahrgänge der „Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“, ungebunden, je 1 Schilling, und zwar: 1885, 1895, 1896, 1897, 1901, 1911—1913, 1915, 1928, 1929, 1930, 1931, 1933.

Vereinsabzeichen sind bei Kaufmann Rader, Kramergasse, erhältlich.

\*

Unsere Mitglieder werden auf die Unterstützung von Einführungsbergfahrten durch den Hauptverein aufmerksam gemacht.

\*

Die neuen Richtlinien für Jugendgruppen und Jungmannschaft können in der Sektionskanzlei behoben werden.

\*

Im Hinblick auf den durch die Neubauten in den Karawanken zu erwartenden lebhafteren Verkehr machen wir auf den trefflichen „Karawankenführer“ unseres Ehrenmitgliedes Direktors L. Zahne aufmerksam.

### Die Touristen-Rückfahrkarten

der Bundesbahnen können nur von Mitgliedern benützt werden, deren Mitgliedskarte mit der Jahresmarke 1934. und der Erkennungsmarke des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen versehen ist; diese kostet S 1.50.

Die Erkennungsmarke dient als Ausweis zur Erlangung der ermäßigten Touristenkarten. Nähere Auskunft darüber erteilt die Sektionskanzlei, wo auch „Merkblätter“ und das Verzeichnis der in Kärnten zur Ausgabe gelangenden Touristenkarten kostenlos zu haben sind.

Für Grenzübertritte nach Jugoslawien ist die Abtempelung durch das Bundespolizeikommissariat in Klagenfurt erforderlich; hierfür ist die Gebühr von 1 Schilling zu entrichten.

Die Touristen-Rückfahrkarten sind nur im Sportgeschäft **Nader**, Kramergasse, erhältlich. An den Bahnkassen werden dieselben nicht ausgegeben.

### Fahrtgebührenermäßigung

bei Langstrecken-Hin- und Rückfahrten auf der Postkraftwagenlinie Klagenfurt—Feldkirchen i. K.—Ebene Reichenau mit Rücksicht auf den Wintersport.

Im Interesse der Förderung des Wintersportes der gern besuchten Gebiete von Kleinkirchheim und der Turracher Höhe wurden auf der Postkraftwagenlinie Klagenfurt—Feldkirchen i. K.—Ebene Reichenau ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten mit folgenden Ansätzen eingeführt:

Klagenfurt—Patergassen (Abzweigung nach Kleinkirchheim) und zurück 8 S und Klagenfurt—Ebene Reichenau (Aufstieg zur Turracher Höhe) und zurück 9 S pro Person. Wintersportgerät wird umsonst mitbefördert. Die Hin- und Rückfahrkarten haben drei Monate lang Gültigkeit.

Wir machen ferner auf die bestehende Blockkarten-Ermäßigung aufmerksam. Für alle Strecken auf den Postkraftwagenlinien Österreichs können Blockkarten zu 10 Karten zum Preise wie für nur sieben Fahrten (30 Prozent Ermäßigung) und Blocks zu 6 Karten zum Preise wie für nur 4½ Fahrten (25 Prozent Ermäßigung) erworben

werden, und zwar nicht nur von Einzelpersonen, sondern auch von Personengemeinschaften (Familien, Reisegruppen usw.) Beispielsweise kann von einer Gruppe von fünf Personen für eine Hin- und Rückfahrt über eine beliebige Strecke, also zusammen zehn einfache Fahrten in einer Richtung, ein Block zu 10 Karten mit 30 Prozent Ermäßigung gegenüber der gewöhnlichen Fahrtgebühr gelöst werden.

Rückfahrten zu weitgehenden Ermäßigungen bestehen außer den eingangs angeführten Arten auch auf allen anderen für den Winterport in Betracht kommenden Postkraftwagenlinien Kärntens, und zwar: Villach—Radenthein—Spittal an der Drau, Spittal an der Drau—Kleinkirchheim, Oberdrauburg—Kötschach—Mauthen und Sillian—Obertilliach—Luggau i. K.

### Besucher des Fraganter Gebietes

werden aufmerksam gemacht, daß die Kraftwagenunternehmung Heinz-Orthofer auf ihrer Mölltallinie den Mitgliedern des Alpenvereines folgende Ermäßigungen gewährt:

Spittal—Außerfragant, einfache Fahrt S 3.— (sonst S 5.50), Hin- und Rückfahrt S 6.— (sonst S 8.—).

Hiedurch wird die Verbindung in die Fragant mit dem Frühschnellzug eine günstige.

### Die Bücherei

ist täglich während der Kanzleistunden geöffnet von **5 bis 7 Uhr nachmittags, Samstag 11 bis 1 Uhr**, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Ausleihtermine für Bücher und Karten 14 Tage. Die Mitglieder werden um rechtzeitige Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten dringend ersucht. Sollte ein Buch 14 Tage nach erfolgter Mahnung nicht zurückgegeben worden sein, so müßte das betreffende Buch auf Kosten des Entlehners neu angeschafft werden.

Bücher und Karten dürfen nur durch den Bücherwart oder die Sekretärin und nur gegen Bestätigung entlehnt werden.

### Billige Bücher.

In der Sektionskanzlei werden in der Zeit vom 3. bis 30. April 1934 überzählige Bücher, Hefte und dergleichen aufliegen und billig abgegeben, so daß sich jedes Mitglied mit geringem Kostenaufwand eine kleine alpine Bücherei einrichten kann.

Herr akadem. Maler Ferd. Eckardt (Wien) ersuchte den Sektionsauschuß um Anlage einer Bestellerliste für seine Radierung „Großglockner“ (einfärbig 7 S, koloriert 10 S); Radierung und Liste liegen in der Sektionskanzlei auf.

### Bücherbesprechungen.

Blodigs Alpenkalender 1934 (9. Jahrgang), Verlag P. Müller, München 2, NW 8, Hirtenstraße 15; Preis M. 2.90.

Wenn man erfährt, daß der Herausgeber, der bekannte Bregenzer Alpinist, aus Tausenden von eingesandten Lichtbildern nur die allerbesten auswählt, die er aus dem reichen Schatz seiner künstlerischen Anschauung und alpinen Erfahrung uns seelisch oder gegenständlich näherbringt, so versteht man, warum diese Bilderschau zu einem Genuß für jeden Bergsteiger wird. Auf den rund 100 Blättern sind alle Teile der Alpen, auch außer-alpine Gebiete vertreten, sind Kletterstrecken, Anstiegsrouten, Volkstum und Wissenschaftliches eingestreut. Auch der vorliegende Jahrgang veröffentlicht ein Preisrätsel mit 100 Preisen in bar, Büchern und Kunstblättern.

„Der Bergsteiger“, Verlag A. Holzhausens Nachflg., Wien, 7. Bezirk, Rindlgasse Nr. 19—21; Jahresbezug 17 S.

Die vom D. u. S. Alpenverein herausgegebene, von Jul. Gallhuber geleitete und auf anerkannte Höhe gebrachte Monatschrift bietet eine Fülle bester Literatur über alle Gegenstände und Richtungen alpiner Betätigung, bringt Vertreter der schärfsten Alpinistik wie treffliche Erzähler landschaftlich oder künstlerisch gesegneter Wanderungen. Jos. Fr. Perkonig mit seinem Roman „Späte Heimat“ und G. Zernatto („In einer anderen Welt“) sowie eine Reihe von Gedichten füllen den rein literarischen Teil. Reisedienst, Bücherbesprechungen, Hütten und Wege, Aus Berg und Tal, Lichtbildnerlei (mit Wettbewerb) halten den Leser auf dem laufenden über so gut wie alles, was den Bergsteiger interessieren kann.

„Sport im Winter“, Verlag A. Holzhausens Nachflg., Wien; November bis April 14tägig; Bezug 14 S.

Die ebenfalls von J. Gallhuber geleitete, nun in erweitertem Umfang und besser Ausstattung erscheinende Zeitschrift ist eine umfassende winterportliche Rundschau, die allen Freunden vom Ski, Bob, Rodel, Eislauf und Eishockey treffliche Dienste leistet. Mehrere

„Ski-Kanonen“ kommen darin zu Wort und Bild und näher Bekannte stellen sich auch ein. Ein Roman um Sport und Film von A. Do-nati führt uns in die Schweizer Winterparadiese und internationalen Kreise. Aus der Praxis des Schilaufrs, ärztliche Erfahrungen, Wintersportanlagen, Mitteilungen aus den großen Verbänden, Lichtbildnerlei (mit Wettbewerb), eine vielleicht erwünschte „modische Parade“ seien nur aus der Fülle der ständigen Wintersportnachrichten herausgegriffen. Ganz ausgezeichnet ist der aktuelle Bilderschmuck (z. B. von den Innsbrucker Fis-Wettkämpfen).

### An alle Touristen und Wintersport-treibenden!

In der Zeit, wo sich der Mensch ungehemmt dem Wintervergnügen hingibt und die Freuden des Winters in reichstem Maße genießen kann,

leidet das Wild härteste Not.

Das sittliche Gefühl verlangt, daß man in dieser Zeit das

ausgehungerte und schonungsbedürftige Wild nicht in seiner

Ruhe stört.

\*

Bergsteiger! Helft die Ursprünglichkeit der Bergwelt erhalten, schonet die gesetzlich geschützten Alpenpflanzen, seid Freunde der Tierwelt; alles Leben im Hochgebirge führt ohnehin einen verzweiferten Kampf ums Dasein. Stört nicht die innere Harmonie, die der wahre Bergfreund auf den Höhen sucht! Dann handelt ihr im Sinne des großen Kulturpioniers der Alpen, des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.

### Achtung auf unsere Ankündigungen.

Wir machen unsere Mitglieder erneut auf unsere Ankündigungen von Familienabenden, Vorträgen, Sektionstouren usw. in den Klagenfurter Tagesblättern sowie auf den Anschlagtafeln vor der Sektionskanzlei, Sidmanstygasse 2, 1. Stock, und Wettersäule, Neuer Platz, sowie auf Verlautbarungen durch den Sender Klagenfurt aufmerksam.

**Berg-Heil!**

Klagenfurt, im März 1934.

Eigentümer: Herausgeber und Verleger: Sektion Klagenfurt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. — Verantwortlicher Schriftleiter: Rudolf Seifler. — Druck: Ferd. Kleinmayr. — Sämtliche in Klagenfurt. 411/34